

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Brederfeld, Kierspe, Mönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM.). Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 10 mm hoch 20 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kierspe, 6 / Schalksmühle: Herrn. Piepenh. / Ober-
straße: Rob. Kasper / Kierspe: Fritz Beder / Kierspe:
Fritz Schaefer / Mönshagen: Carl Wittenberg / Brederfeld: Jul. Schilling

Nr. 39

Montag, den 16. Februar 1942

Jahrgang 1942

Singapur bedingungslos kapituliert

Die britische Armee hatte Uebergabe angeboten

DNB Tokio, 15. Febr. Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß um 22.10 Uhr (japanischer Zeit) Singapur bedingungslos kapituliert.

Domei meldet weiter aus Singapur: Die japanischen und britischen Militärbeobachter haben für Sonntag 17.30 Uhr (japanischer Zeit) eine Besprechung festgesetzt, um die Einzelheiten der Uebergabebedingungen zu besprechen.

Um 14.30 Uhr, so berichtet Domei weiter, näherte sich eine Gruppe von vier britischen Offizieren unter Führung des britischen Generalstabschefs Major Wilde mit der weißen Fahne dem Hauptquartier der japanischen Armee und verständigte die japanischen Behörden von der Bereitschaft der britischen Truppen, sich zu ergeben. Die Kaiserliche Japanische Armee übergab im Namen des Oberkommandierenden der japanischen Armee auf Malakka, Generalleutnant Yamashita, die Uebergabebedingungen. Die Abordnung verließ das japanische Hauptquartier um 16.15 Uhr, nachdem 17.30 Uhr als Zeitpunkt für eine Besprechung zwischen den Führern beider Armeen zur Erörterung der Uebergabebedingungen festgelegt worden war.

In der bedingungslosen Kapitulation meldet Domei ergänzend:

Der letzte und härteste der drei großen Stützpunkte der Alliierten im Fernen Osten hat am Sonntagabend kapituliert. Generalleutnant Yamashita, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Malakka, als Vertreter des Siegers, und Generalleutnant Percival, der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte als Vertreter des Besiegten unterzeichneten um 19 Uhr Dokumente, durch welche die malakische Phase des pazifischen Krieges beendet wird. Die Kampfhandlungen wurden an der ganzen malakischen Front um 22 Uhr eingestellt.

Die abgerufenen Tommies und Angars, die vor Singapur bald einziehen, oder die durch die Kavarer unaufhörlich vor sich hergetrieben wurden, konnten sich der ersten Ruhe erfreuen in den 1 1/2 Monaten seit der japanischen Kriegsmaschine am 31. Dezember von Ipoh aus den Kampf in südlicher Richtung begann.

Die Kapitulationsdokumente wurden vor dem profanierten Hinterland einer Nord-Motorenfabrik am Rufe des Hügels Bukit Timah unterzeichnet. Die Briten hatten um 14.30 Uhr um Frieden gebeten, nachdem sie in der Stadt

Singapur umringt waren und im Zentrum abchnitt der Insel sich nicht mehr gegen die japanischen Bomben und Granaten verteidigen konnten. Eine Kriegerabschaltung, bestehend aus vier britischen Offizieren, an deren Spitze Major Wilde vom britischen Armeegeneralstab stand, näherte sich dem japanischen Armeehauptquartier mit der weißen Parlamentärsflagge. Die japanischen Kriegerbedingungen wurden ihnen übergeben. Sie verließen das Hauptquartier um 15.15 Uhr, nachdem die Zeit festgestellt worden war, wann die Führer der siegreichen und der besiegten Armee zu der formellen britischen Kapitulation zusammenkommen sollten.

In den Straßen Singapurs wütheten riesige Brände, so meldet der Kriegsbericht der

Zeitung „Tokio Asahi Shimbun“. Sie haben solche Ausmaße angenommen, daß sie nachts fast die ganze Insel erleuchteten und die Wohnviertel der Stadt sowie die Gummipflanzungen in ihrer Umgebung wie zur Tageszeit sichtbar werden ließen. Dazu kommt, daß durch die auf der Insel in Brand geratenen Öllager und Tankanlagen dicke schwarze Rauchwolken aufsteigen und vom Winde in nördlicher Richtung abgetrieben werden.

Gleichzeitig im südlichen Johoregebiet fallen der Regen mischt sich mit diesen Rauchwolken, so daß die weißen Uniformen der Soldaten und die Kleider der Eingeborenen bald über und über beschmutzt sind. Die Eingeborenen nennen diesen Regen die „Tränen Singapurs“.

Flieger berichten, daß man die Rauch- und Feuerfäden über Singapur von der Luft aus mehrere Kilometer weit wahrnehmen kann. Immer neue Detonations explodieren und lassen das Inselgebiet wie bei einem Erdbeben zittern. Singapur gleiche einer Höhle, schreibt der Bericht abschließend.

Angriffe der Sowjets gescheitert

Erfolgreiche eigene Angriffe / 9000-BRS-Transporter versenkt

Bombentreffer auf Leichte Kreuzer

DNB Moskau, 15. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten scheiterten auch gestern die einzelnen Stellen der Front immer wiederholten Angriffe des Feindes. Eigene Angriffsunternehmungen verliefen erfolgreich.

Kampf- und Sturmkommandos der Luftwaffe griffen trotz schwieriger Wetterverhältnisse feindliche Truppenbewegungen wirkungsvoll an, riefen mehrere Marschkolonnen des Feindes völlig auf und vernichteten zahlreiche Nachschubmaterial. Im hohen Norden wurden Anlagen der Murman-Bahn zerstört.

In Nordafrika bombardierten Sturmkommando- und Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe motorisierte Abteilungen des Feindes im Raum um Ain el Gazala.

Im Seegebiet nördlich Bengasi versenkten deutsche Kampfflugzeuge aus zwei aufeinanderfolgenden Einsätzen einen Transporter von 9000 BRS und beschädigten zwei weitere Frachter mit zusammen 15.000 BRS so schwer, daß mit der Vernichtung auch dieser Schiffe gerechnet werden kann. Außerdem erhielten zwei Leichte Kreuzer, zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff Bombentreffer. Ostwärts Malta wurde ein Vorpostenboot durch

Luftangriff vernichtet. Ein Unterseeboot versenkte vor der afrikanischen Küste bei Marja Matrus zwei Schiffe aus einem Geleitzug.

Britische Bomber führten in der vergangenen Nacht militärisch erfolgreiche Störangriffe auf einige Orte Südwestdeutschlands durch.

Die Verluste der britischen Luftwaffe bei dem See- und Luftkampf im Kanalgebiet am 12. 2. erhöhten sich auf 49 Flugzeuge. Mit dem Abbruch von 13 weiteren feindlichen Flugzeugen in diesen Luftkämpfen ist zu rechnen. Bei den Kämpfen zeigten sich die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Dönitz stehenden Verbände, geführt von General der Flieger Goeler und Oberst Galland, besonders aus.

Die sowjetische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 7. 2. bis 14. 2. 153 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen und 38 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 25 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront zeichnete sich der Wachmeister Richter, Geschützführer in einer Sturmgeschützabteilung, dadurch besonders aus, daß er im Verlaufe von drei Tagen elf anreisende feindliche Panzer, darunter mehrere über schwere, abschloß.

Wieder 26 500 BRS versenkt

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An verschiedenen Abschnitten der Ostfront setzte der Feind seine erfolglosen Angriffe fort. Sie brachten unter besonders hohen feindlichen Verlusten zusammen. In einem Nordabschnitt verlor der Gegner rund 2000 Tote. An zahlreichen eigenen Angriffen unternehmen wurden feindliche Kräfte zurückgeworfen, mehrere eingeschlossene Gruben des Feindes weiter zusammengebrochen und von ihren Verbindungen abgeschnittene Teile des Gegners vernichtet oder gefangenengenommen. Starke Kräfte der Luftwaffe zerstörten feindliche Ansammlungen und Nachschubkolonnen und bekämpften mit guter Wirkung Feldstellungen der Sowjets sowie Eisenbahnstrecken.

An der Murman-Front vernichteten Jagdverbände ein feindliches Feldlager. Die Verluste der Sowjet-Luftstreitkräfte betrugen am gestrigen Tage 39 Flugzeuge.

Am Verlaufe des Kanals am 12. 2. griffen deutsche Zerstörer und Schnellboote britische Schnellboote an, von denen zwei versenkt wurden. Ein Minenjägerboot rettete 35 Ueberlebende des gesunkenen Vorpostenboots, dessen Untergang der einzige deutsche Schiffsverlust dieser Kampfe ist.

Unterseeboote versenkten bei Angriffen auf Geleitzüge im Atlantik eine Korvette und drei feindliche Handelsschiffe mit 26 500 BRS, darunter einen großen Motortanker. Vier weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Seegebiet nördlich Tobruk erzielten deutsche Kampfflugzeuge Treffer auf je zwei Kriegs- und Handelsschiffe eines stark gesicherten Geleitzuges. Mit dem Untergang eines Zerstörers und eines Transporters von 10 000 BRS ist zu rechnen. Außerdem wurde ein Safer von Tobruk ein kleineres Frachtschiff schwer beschädigt. An der westlichen Maritima vernichteten Kampfflugzeuge mehrere britische

Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 15. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Arthur Boje, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberleutnant Heinrich Poppenberg, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Major Eugen Baur, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Ludwig Leinhardt, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz an Oberleutnant Alexander Mödel, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Major Michael Bayer, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans Stepp, Staffkapitän in einem Sturmfliegergeschwader.

Panzer und Lastkraftwagen. Sealtende Jäger schossen fünf feindliche Jagdflugzeuge ab.

Auf der Insel Malta warfen Kampf- und Sturmflieger Flugzeuge Material- und Betriebsstofflager des Feindes in Brand.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht einige Orte Westdeutschlands an, wobei unter anderem ein Kinderkrankenhaus in Essen getroffen wurde. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Taten und Verletzten. Bei diesen Angriffen wurden zwei feindliche Bomber abgeschossen, drei weitere Flugzeuge verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr an der Küste der besetzten Westgebiete.

Feindliche Geleitzüge angegriffen

Großer feindlicher Handelsdampfer von italienischen Torpedoflugzeugen versenkt

DNB Rom, 15. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Unsere motorisierten und Panzerstreitkräfte trafen östlich Mediolan auf Aufklärungsabteilungen des Gegners und zwangen sie nach kurzem Kampf zum Rückzug. Die wirkungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe, die sich gegen das feindliche Hinterland richtet, dauert an. Die Anlagen von Tobruk wurden bombardiert, Truppen- und Kraftwagenansammlungen wurden zerstört.

Deutsche Jäger zerstörten in Luftkämpfen fünf Curtiss.

Deutsche Verbände haben in Tag- und Nachtangriffen die Flotten- und Luftstützpunkte auf Malta unaufhörlich angegriffen. Es wurden zahlreiche und heftige Brände beobachtet.

Feindliche Geleitzüge wurden im östlichen Mittelmeer zu wiederholten Malen von Luftstreitkräften angegriffen. Unsere Torpedoflugzeuge versenkten einen großen feindlichen Handelsdampfer und brachten einem zweiten schwere Beschädigungen bei. Deutsche Flugzeuge nahmen mit Bomben schweren Kalibers zahlreiche Dampfer großer und mittlerer Wasserdrängung zum Ziel und versenkten mit Sicherheit drei Dampfer. Auch Geleitzüge wurden mit Erfolg getroffen.

Eines unserer Aufklärungsflugzeuge schoß in hartem Kampf mit vier englischen Jägern einen Gegner ab und kehrte nach Erledigung seines Auftrages an seinen Stützpunkt zurück.

Auch in der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf Catania, ohne Schaden zu verursachen. Eines der angreifenden Flugzeuge wurde vom Feuer der Bodabwehr erfasst und stürzte brennend ins Meer.

Der Führer sprach im Sportpalast

vor Offizieren und Offiziersanwärtern

DNB Berlin, 15. Febr. Der Führer sprach heute im Sportpalast vor soeben beforderten Offizieren des Heeres und kurz vor ihrer Beförderung zum Offizier stehenden Offiziersanwärtern der Kriegsmarine und Luftwaffe, sowie Jüngern der Waffen-SS.

Reichsmarschall Hermann Göring meldete dem Führer 988 angetretene junge Offiziere und Offiziersanwärter.

Ausgehend von der deutschen Geschichte und Volkwerdung, die ihre Krönung im Sieg der nationalsozialistischen Bewegung fand, gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für ihre späteren Pflichten als Offiziere und Führer in der nationalsozialistischen Wehrmacht.

Der Königlich Italienische Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai, traf Sonnabend auf Einladung des Reichserziehungsministers Rust zu einem mehrtägigen Besuche in der Reichshauptstadt ein.

„Unser Stolz ist getroffen“

Der Vorstoß der deutschen Schlachtschiffe durch den Kanal

DNB, Stockholm, 15. Febr. Die Londoner „Times“ berichtet in ihrem Leitartikel am Samstagmorgen das Gescheh im Kanal und schreibt: Seit dem 17. Jahrhundert ist für den Stolz unserer Seemacht nichts demütigenderes in den heimischen Gewässern geschehen, aber nicht nur unser Stolz ist getroffen; denn die Stärke der Seestreitkräfte, gegen die wir augenblicklich auf der Hut sein müssen, hat zugenommen. Daß wir diesen Schlag erbalten mußten, zu einer Zeit, da unsere Kräfte zur See angegriffen sind, wie niemals zuvor, ist doppelt beklagenswert.

„Evening Standard“ teilt seinen Leitartikel mit „Mätiel“. Das genannte Blatt kann es nicht beargewöhnen, wie es den deutschen Schiffen gelungen sei, den Kanal zu passieren. Die britische Seeflotte habe durch dieses neue Ereignis einen schweren Schlag erhalten. Heute würden in England die Verluste der „Prince of Wales“ und der „Repulse“ schwerer denn je empfunden. Das ganze Ergebnis bleibe um so unverständlicher, als die britische Marine noch die englische Luftwaffe zur Unterstützung habe herbeirufen können.

„Evening News“ führt in einer Korrespondenz ihres Marinefachverständigen aus, niemand habe damit gerechnet, daß Deutschland mit seinen Schiffen den Kanal befahren werde. Es sei für viel wahrscheinlicher gehalten worden, daß Deutschland den Versuch unternehmen würde, seine Schlachtschiffe via Atlantik und entlang der norwegischen Küste in deutsche Stützpunkte zurückzuführen. In London sei man der Ansicht, daß diese Angelegenheit noch weitreichende Folgen nach sich ziehen könnte.

Größtes Erstaunen in USA

Associated Press meldet aus London: Deutschlands Kühnheit, drei seiner wertvollsten Kriegsschiffe an der streng bewachten britischen Vordertür vorbei zu paradiesieren zu lassen, verurteilte auf dieser Insel einen Schock.

Wie konnte eine „zweitklassige Flotte“ (ein Wort, das die ganze britische Arroganz treffend kennzeichnet, aber die lange Kette deutscher Erfolge zur See nicht im geringsten beeinträchtigt) so etwas gegen seiner Majestät Wächter zur See wagen! Die Presse begann nach Stalpin zu schreien. Zu dieser Stunde haben das 26 000 BRS große deutsche Schlachtschiff „Scharnhorst“, sein Schwesterkreuzer „Gneisenau“ und der 10 000 BRS große „Prinz Eugen“ wahrscheinlich bereits die deutschen Gewässer und Helgoland erreicht, nachdem sie die ganze Länge des englischen Kanals durchfahren hatten mit seiner Eskorte, die durch den verengten engen Korridor schlüpfte und „42 britische Flugzeuge aus dem Himmel schoß.“

Die britische Öffentlichkeit empfand die Nachricht vom Kampf im Kanal wie eine kalte Dusche, meldet United Press aus London. Allgemein fraate man sich jetzt in der englischen Hauptstadt, wo die britischen Schlachtschiffe gesteckt haben.

United Press berichtet aus New York, daß die Nachricht über die Schlacht in der Straße von Dover gegen die deutschen Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ in der Öffentlichkeit der USA mit größtem Erstaunen aufgenommen worden sei. Man habe ihr anfangs kaum Glauben schenken wollen. Das Ereignis habe zu einer Verstärkung der deprimierten Stimmung in der amerikanischen Öffentlichkeit geführt.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Warum verschiedene Lebensmittelfarten?

Jede Hausfrau hat sich ihr System erkunden, die einzelnen Karten auseinanderzuhalten. Die eine greift mit einer linken Bewegung in das betreffende Fach ihrer oft unterteilten Mappe und reicht lächelnd, wenn du willst im Dunkeln, das verlangte Blatt. Die andere wühlt hin und her, murmelt vielleicht etwas in sich hinein, um aber schließlich auch ans Ziel zu gelangen. Bei jedem Murren aber laßt uns einen Augenblick verweilen. Wir verstanden nicht, doch war es sicher so ähnlich wie: „Wozu nur so viele verschiedene Karten? Die erste Karte bestand ja auch nur aus einem Blatt. Mit ihr sind wir doch mit verhältnismäßig geringen Reibungen über die erste Periode hinweggeglitten.“ Und doch stellt es ein Zeichen von feinem Einfühlungsvermögen dar, daß sich die nächsten dem Alter, der Arbeit und anderen Bedürfnissen anpassen. Aus jeder neuen Sonderregelung spricht der Wille zu noch größerer Gerechtigkeit. Wenn das zu Vielfalt und Unübersichtlichkeit führt, so möge man sich dadurch nicht verwirren lassen. Man muß die deutsche Organisationskunst bewundern, die in der Lage ist, auf jeden Einzelwunsch einzugehen. Jede Vereinfachung rief ein Bündel von Unklarheiten hervor. Also! Lieber mit dem Gefühl des Gesicherten durch Farben, Zahlen, Fächer und Buchstaben hindurchsteuern!

Halber

Jeder gab gern und reichlich

Bei der Straßensammlung am „Tag der Deutschen Polizei“ am vergangenen Wochenende und so dürfte die Sammlung auch diesmal wieder zu einem guten Erfolge geführt haben. Unsere Polizei erfreut sich überall der größten Sympathien, ebenso auch unsere Feuerlöschpolizei, H. NSKK und Technische Nothilfe. Schon kurz nach Eröffnung der Sammlung am Sonnabend nachmittag trug schon alles die kleinen Hobeitsabzeichen der Polizei am Rock oder Mantelausschlag. Auch Postkarten gab es in reichlichen Mengen, die ebenfalls gut abgesetzt wurden. Die Sammlung hat sicherlich ein vorzügliches Ergebnis gehabt.

Nachbarschaft Halber.

Die Nachbarschaft Halber hielt am Sonnabend nachmittag im Vereinslokal Hedmann die diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Der Besuch war nur schwach. Der Vereinsführer Albert Buchmann eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an die Mitglieder. Der Schriftführer verlas darauf das Protokoll der letzten Hauptversammlung, das seine Genehmigung fand. Anschließend gedachte der Vereinsführer der im letzten Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder, darunter auch 3 Mitglieder, die auf dem Felde der Ehre für Führer und Vaterland den Heldentod starben. Anerkennende Worte widmete er dem Geschäfts-

Trotz allem: Leistungssteigerung!

Arbeitsstagung der Deutschen Arbeitsfront Ortsabteilungen Halber-Stadt u. Halber-Neustadt

Eine gemeinsame Arbeitsstagung der hiesigen beiden Ortsabteilungen der Deutschen Arbeitsfront fand am vergangenen Sonnabend nachmittag im Saale des Hotel zum Löwen statt. An ihr nahmen teil die Betriebsobmänner, die Amtswalter der Betriebe und die Mitarbeiter des Ortsrates. Ortsobmann Fritz Hellmann eröffnete die Arbeitsstagung mit begrüßenden Worten, besonders willkommen hieß er den als Redner erschienenen Kreisorganisationswalter der DAF, Bg Cramer aus Lützen. Dann wies er auf den nächsten Vortrag des Deutschen Volksbildungswerkes hin, der am 22. Februar durch Dr. Walter Klein mit dem Vortrag „Die Schicksalsstunde der Angelfischen“ befaßt ist. Der Vortrag beginnt an diesem Sonntag um 5 Uhr wie üblich in den unteren Räumen des Hauses zur Fuhr.

Anschließend ergriff der Kreisorganisationswalter Cramer das Wort zu seinem vorgesehnen Vortrag, den er mit einem Hinblick auf den siegreichen Vormarsch unserer Truppen auf allen Fronten begann. Und so wie der Soldat sich überall voll einsetzt mit seinem Leben, so hat auch die Heimat sich einzusetzen für ihn mit ihrer Arbeit; denn wir haben heute eine Willensbildung, die stets einsatzfähig ist, wenn es heißt: Freiwillige vor! Der Redner sprach dann von dem letzten Vierteljahrhundert, an dessen Anfang der Weltkrieg, und an dessen Ende der gegenwärtige Krieg steht und führt weiter aus, daß jeder einzelne Volksgenosse auf die Dauer von dem totalen Schicksalskampf erfaßt wird, so oder so — und wir reden heute schon nicht mehr vom Frie-

den, sondern von dem absoluten Sieg unseres Volkes. Und trotzdem wir wissen, daß uns noch gewaltige Aufgaben bevorstehen, müssen wir dessen eingedenk sein, daß trotz erhöhter Anforderung keine Leistungssteigerung, sondern eine Leistungssteigerung erfolgen muß. Es ist dies allein eine Frage der politischen Menschenführung und der Organisation. Wie dies am besten bewerkstelligt wird, davon spricht Bg. Cramer in klaren, bezeugenden Worten und weist darauf hin, daß vor allem eins notwendig ist: die Zusammenfassung aller mit einer politischen Aufgabe betrauten Amtswalter. Die Deutsche Arbeitsfront ist die unbedingte Trägerin des politischen Willens in den Betrieben; es ergibt sich für sie vor allem die Notwendigkeit einer allgemeinen Ausrichtung. Indem wir daran denken, wie einsatzfähig der Soldat seine Pflicht an der Front erfüllt, kann es uns auch nicht schwer fallen, die uns gestellten Aufgaben mit unserem ganzen Verantwortungsbewußtsein, mit innerer totalen Pflichterfüllung zu erledigen. Daß die Lösung des europäischen Problems restlos gelingt, daran werden auch wir dann unseren bescheidenen Anteil haben. — Der Vortrag wurde überzeugungskräftig vorgetragen und erfaßte alle Zuhörer, wie der Beifall am Schluß bewies.

Im weiteren Verlauf der Arbeitsstagung wurden einige interne Angelegenheiten besprochen. Auf Anfordern wurde Betriebsobmann Karl Bütt von seinem Erholungsurlaub im Reichserholungswert Züsch. Danach schloß der Ortsobmann die Arbeitsstagung mit dem Führergedanken.

führer Fritz Reinwald. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen. Aus dem nun folgenden Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1941 868, durch Tod und freiwilligen Austritt schieden aus 16, Neuaufnahmen fanden 31 statt, so daß am Schluß des abgelaufenen Geschäftsjahres die Mitgliederzahl 883 betrug, mithin ein Zuwachs von 15 Mitgliedern. Sterbefälle hatte die Nachbarschaft im Jahre 1941 26 zu verzeichnen. Der Geschäftsführer gab den Kassenbericht, dieser zeigte, daß die Vermögensverhältnisse der Nachbarschaft in bester Ordnung sind. Die Rechnung war geprüft und in allen Teilen für stimmend befunden. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Wahl wurden die bisherigen Rechnungsprüfer Fr. Crummenerl und Carl Emil Kernholz wiedergewählt. Der Vorstand schlug der Versammlung eine Erhöhung der Beiträge von 2 auf 3 RM halbjährlich vor, sollten die Kas-

sen, dann soll im zweiten Halbjahr der alte Satz wieder erhoben werden. Der Antrag wurde angenommen und der Vorstand ermächtigt, die Beitragsfrage den Kassenverhältnissen entsprechend zu regeln. Unter Punkt Verschiedenes stand nichts zur Besprechung, worauf der Vereinsführer mit dem Dank an die Mitglieder und einem Gruß an den Führer die Versammlung schließen konnte.

Oberbrügge

Zellenabend.

Die Zellen 01 und 02 der Ortsgruppe Oberbrügge in der NSDAP führt am Dienstag, 17. Februar, um 20.30 Uhr im Lokale Budde einen Zellenabend durch. Hieran nehmen alle Parteigenossen teil.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Am Dienstag, 17. Februar findet für sämtliche Züge der Bereitschaft ein Vortrag von der Kreisabteilungsleiterin für Kultur, Erzie-

hungen und Schulung, Fräulein Janner, Abendscheid im Lokale Budde um 20.15 Uhr statt. Hierzu sind alle Mitglieder der Ortsgruppen eingeladen. — Der Zug 3, Gruppe Brügge, hat am Mittwoch, 18. Februar um 20 Uhr im Bahnhof Brügge einen Krankenpflegekurzlehrgang.

Die Gauftilgung der NSDAP

bringt am Mittwoch, 18. Februar um 20 Uhr im Saale Sittentränker den Film „Münchener Konzert“. Der Film ist jugendfrei. Um 15 Uhr findet eine Jugendvorstellung mit dem gleichen Film statt.

Brügge

Marchblockdienst

Am Dienstag, 17. Februar, 20.30 Uhr üben die Marchblöcke 1 und 2 im Hotel Pöhlmann in Brügge und Marchblock 3 im Lokal Werthmann, Lützenbach. Alle Politischen Leiter haben daran teilzunehmen.

Kierspe-Obf.

Deutsches Volksbildungswerk.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltete im Cramerischen Saale im Rahmen des Volksbildungswerkes einen Vortragsabend, in welchem Dr. Walter Klein, Wuppertal über das Thema „Japan als Weltmacht“ sprach. Der gutbesuchte Vortrag fand bei allen Zuhörern größtes Interesse und wegen seiner Aktualität konnte sich jeder ein Bild von der Größe der Ereignisse im Fernen Osten machen. Der Redner zeichnete ein Bild des neuen Japan, das erkennen ließ, daß Japan diejenige Macht sei, die eine Neuordnung der Verhältnisse im Fernen Osten vorzunehmen hat. Der Vortragsabend hinterließ bei allen Besuchern den Eindruck, daß die Deutsche Arbeitsfront mit der Einrichtung des Volksbildungswerkes einen Schritt getan hat, der dem Wissen und dem Bildungsstand aller Volksgenossen einen weiteren Auftrieb verleiht.

Die nächste Filmveranstaltung

findet am morgigen Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr im Cramerischen Saale statt. Der neue große Gesellschaftsfilm mit Sybille Schmitz und Gustav Fröhlich „Clarissa“ geht über die Leinwand. Dazu werden die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen gezeigt.

Mietpreiserhöhung für möblierte Zimmer und Schlafstellen.

Nach einer Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung bedarf jede Mietpreiserhöhung der vorherigen Zustimmung der Preisbildungsstelle für Mieten. Diese Zustimmung erstreckt sich auch auf möblierte Zimmer und Schlafstellen. Es ist also verboten und gegebenenfalls strafbar, die Preise für möblierte Zimmer und Schlafstellen zu erhöhen, ohne hierfür die Ausnahmegenehmigung der Preisbildungsstelle eingeholt zu haben. Auch Minderleistungen wie z. B. Nichtgewährung der Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Beleuchtung und Heizung, Bedienung, Küchenbenutzung usw. ohne entsprechenden Ausgleich bedeuten eine indirekte Preiserhöhung und verstoßen deshalb gegen die Preisstoppverordnung. Maßgebend ist hier der Preis, der am 30. 11. 1936 für möblierte Zimmer und Schlafstellen einschl. Nebenleistungen vereinbart war. Die Preisbildungsstelle darf eine Mieterhöhung nur dann zulassen, wenn dem Vermieter die Verbeibehaltung des damaligen Mietpreises auch während der Gültigkeit der Preisstoppverordnung billigerweise nicht zugemutet werden kann.

Entsprechende Anträge sind zur Weiterleitung an die Preisbildungsstelle der zuständigen Polizeiverwaltung vorzulegen.

Rat und Auskunft für Kleingärtner.

Die Aufrufe, die der Reichsbauernführer, Reichsernährungsminister Darré und Reichsarbeitsminister Selbe an die deutschen Kleingärtner zur Verstärkung des Gemüseanbaus gerichtet haben, werden manchem Gartenfreund Anlaß sein, sich ein Stück Land zu beschaffen, um darauf Gemüse zu ziehen. Der Reichsbund Deutscher Kleingärtner e. V., Berlin, steht diesen neuen Kleingärtnern überall im Reich mit seinen Landesverbänden mit Rat und Auskunft zur Verfügung, damit Fehlschläge vermieden werden können und das wertvolle Saat- und Jungpflanzengut nicht vergeudet wird. Die Fachberatung für Westfalen wird vorgenommen durch den Landesbund Westfalen der Kleingärtner e. V., Bielefeld, Schaller Straße 10. (nfg.)

Hauptgeschäftsführer Alex. Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Keine Kohle vergeuden

Ein Wort über unsere Kohlenversorgung.

Vor der Deutschen Wochenschau läuft zurzeit ein interessanter Filmstreifen über unsere Kohlenversorgung. In Trickzeichnungen und realen Bildern wird gezeigt, wie der Bergmann in harter Arbeit die Kohle dem Fels abringt und wo überall Kohle verbraucht wird. Kohle ist heute unser wichtigster Rohstoff, mit dem sehr viel umgegangen werden muß. Nachstehende Ausführungen sollen den Eindruck, den alle Filmtheaterbesucher erhalten haben, noch verstärken.

Die Schriftleitung.

Leuchtgas, Treiböl, Süßstoff, Benzin, Zellulose, Heizöl, Alkohol, Sprengstoff, Gummi, Kunstharz, Düngemittel, Kunstseide und Zette. Es gibt kaum einen Industriezweig, in dem die Kohle nicht eine wichtige Rolle spielt. Sie schafft nicht nur Energie und Wärme, sondern wird auch in riesigen Mengen zur Verhüttung von Erzen, zur Gewinnung von Stahl und Eisen und vielen anderen Produkten gebraucht. Aus Kohle gewinnen wir Buna und synthetische Treibstoffe, die uns von der Gummi- und Benzin-Einfuhr freimachen. — Diese Rohstoffe brauchen nicht nur Kohle, sondern auch erhebliche Mengen von elektrischem Strom, zum Beispiel ist der fähliche Stromverbrauch eines Aluminiumwerkes so groß wie der Gesamtstromverbrauch einer Großstadt von 500 000 Einwohnern. Dieser Stromverbrauch eines einzigen Werkes erfordert alljährlich eine Steinkohlenzufuhr von etwa 30 000 Eisenbahn-Waggons zu je 15 Tonnen. Die größten Aluminiumwerke benötigen sogar eine Kohlenzufuhr von über 50 000 Waggons. Jede Tonne Eisen kostet ein und eine halbe Tonne Kohle; jede Tonne Benzin kostet sechs Tonnen Kohle, jede Kilowattstunde Strom kostet ein Kilo Kohle. — Das heißt also: Ohne Kohle keine Rüstung! Wenn Kohle fehlt — stehen alle Räder still!

Der Transport der Kohle von der Grube zum Verbraucher stellt an die Deutsche Reichsbahn gewaltige Anforderungen. Schon vor dem Kriege wurde die Hälfte aller Güterwagen für den Kohlentransport eingesetzt. Jeder zweite Zug und jedes zweite Binnen Schiff befördert Kohle. Diese ungeheure Beanspruchung der Transportmittel ist durch den er-

höhten Kohlenbedarf im Kriege noch gestiegen. Da die Deutsche Reichsbahn heute vor allem die Militärtransporte durchzuführen hat, darf und kann ihr Wagenpark nicht noch weiter belastet werden. Darum gilt es, mit den vorhandenen Kohlenvorräten sorgfältig hauszuhalten.

Dieser Ruf ergeht vor allem auch an die Hausfrau. Jedes Stück Kohle muß richtig ausgenutzt werden. Der Feuer brennt z. B. schlecht an, wenn die Kohle verschmuddelt ist, auch überfüllte Aschenkästen müssen geleert werden, ebenso dürfen die Ofenzüge nicht verstopft sein. Noch während der Ofen brennt, muß die Asche vom Kof entfernt werden. Aber niemals in der Glut herumstochern, sonst fällt unverbrannte Kohle in den Aschenkasten und geht dadurch verloren. Kohle, die nicht vollständig verbrannt ist, muß man aus der Asche lefen. Kein Stückchen Kohle darf ungenutzt bleiben. Auch richtiges Heizen will verstanden sein. Beim Anheizen und Nachlegen braucht der Ofen viel Luft, damit das Feuer kräftig aufblüht und nicht schwelt. Der Kof muß gleichmäßig bedeckt werden. Freie Stellen verschleudern die Verbrennung. Wenn der Feuerstoff durchgeglutet ist, muß die Luftzufuhr so sparsam wie möglich eingestellt werden, damit nicht unnötig Kohle verbraucht wird. Auch mit dem Nachlegen soll man rechtzeitig aufhören. Nur solange Glut im Ofen halten, wie Feuer zum Kochen oder zum Wärmen gebraucht wird. Vor allem aber: Spaltet die Wärme im Haus! Wenige Minuten Lüftung genügen meistens, wenn man sie öfter am Tage durchführt. Fenster schließen allein genügt nicht! Die Fensterfügen sollen mit einer Decke, mit Papier oder Filzstreifen abgedichtet werden, damit die Zimmerwärme nicht unnötig entweicht und keine Kälte hereinkommt. Patet außerdem Haustüren und Bodentüren geschlossen! Ihr erhaltet damit die Wärme und spart Kohle! Denkt daran: Kohle ist kriegswichtiger Rohstoff! Ohne Kohle keine Waffen für unsere Soldaten! In den deutschen Waffenschmieden dürfen die Räder nicht stillstehen! Die Front braucht Waffen und Munition! Ohne Kohle kein Sieg! Wer Kohle vergeudet, hilft dem Feind!

Warten Sie ein Weilchen!
Nicht immer das wünschen, was vergriffen ist.
Von Zinn.

Frau Kunze rüht sich, ihren vierzigsten Geburtstag zu feiern. Ihr Gatte klopfte sich auf die Brustwölbung, wo die Brieftasche zu sitzen pflegt, und fragte: „Was wünschst du dir denn zu deinem Geburtstag, Mutter?“

„Eine elektrische Kaffeemühle!“ Es kam wie aus der Piste geschossen, denn die elektrische Kaffeemühle spulte schon lange in Frau Kunzes Kopf herum.

Kunze lief von Geschäft zu Geschäft. Seine ganze Freizeit opferte er dem Wunschbegehren seiner Frau. Aber er hatte kein Glück. Überall hieß es: „Leider vergriffen!“

Mit hängendem Kopf kam Kunze heim. „Das mit der elektrischen Kaffeemühle ist Effig, Mutter,“ sagte er kleinlaut. „Ich habe die ganze Stadt hin und zurück abgeklappert.

Nichts zu machen!“

Frau Kunze muckte auf: „Natürlich, das siehst dir wieder ähnlich! Ihr Mannswollt laßt euch einfach abpeifen! Gib mir Geld, ich werde schon eine Kaffeemühle aufreiben!“

Also zog Frau Kunze los. Sie verplempernte nutzlos ihre Zeit.

In einem größeren Elektrogeschäft meinte der Inhaber: „So viel Kaffee gibt's ja gar nicht mehr, daß man ihn durch eine elektrische Mühle jagen könnte. Und dann... Mit elektrischen Geräten aller Art ist das heute nicht mehr so wie früher! Gerade die Elektrohandwerker werden jetzt an der Front dringend gebraucht. Da fehlt es in der Heimat an Arbeitskräften. Das werden Sie doch verstehen, meine Dame. Staubfänger, Bohrerbofen, Waffeleisen oder elektrische Kaffeemühlen... Wer bis jetzt ohne diese Instrumente ausgekommen ist, wird sie sich für den Rest des Krieges schon verkneifen können. Zum Geburtstag? Es

gibt so viele nette andere Sachen! Warum immer gerade das, was am Markt vorübergehend vergriffen ist? Die alte Mühle wird's schon noch machen! Warten Sie ein Weilchen, dann lassen Sie sich eine ganze elektrische Kucheneinrichtung einbauen!“ (M&N)

Stadttheater Hagen

Montag, 16. Februar, von 18,30 bis etwa 21,30 Uhr: „Lauter Lügen“, Komödie von Hans Schweikart.

Dienstag, 17. Februar, von 15 bis etwa 17 Uhr: „Der Meisterboger“, Schwank von D. Schwarz u. C. Mathern. (Kein Kartenverkauf)

Mittwoch, 18. Februar, von 16,30 bis etwa 18,30 Uhr: „Der Meisterboger“, Schwank von D. Schwarz und C. Mathern.

Donnerstag, 19. Februar, von 11,30 bis 16,15 Uhr: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von E. Humperdinck.

Freitag, 20. Februar: Keine Vorstellung.
Sonntag, 21. Februar, von 17 bis etwa 19,45 Uhr: Erstaufführung „Suezkanal“, Schauspiel von Hans Rehberg.

Rentenerhöhungen und Versorgungsgebühren.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat folgendes bestimmt: „Durch den Erlaß vom 28. 8. 1941 sollte verhindert werden, daß aus Anlaß der Leistungsverbesserungen in der Rentenversicherung eine allgemeine Nachprüfung abgeschlossener Versorgungsfälle mit dem Ziele der Neuverfestigung der Bezüge stattfindet. Bei erstmaligen Feststellungen oder Neuverfestigungen aus anderem Anlaß (z. B. bei Anzeige veränderten Einkommens oder beim Tode eines Elternteiles) sind die Leistungsverbesserungen der Rentenversicherung jedoch zu berücksichtigen.“

Die Hausbrandversorgung

wird durch die Verkehrsstörungen sehr erschwert, so daß beim Verbrauch von Brennstoffen die größte Sparsamkeit notwendig ist. Von den Kohlenhändlern dürfen bis auf weiteres für den dringendsten Bedarf der nächsten Zeit nur kleine Mengen abgegeben werden, die möglichst am Lager abzuholen sind. Für Notfälle ist dafür ein besonderer Zubringerdienst eingerichtet worden. Näheres über diese Regelung erfahren die Verbraucher bei ihrem Kohlenhändler. Für Schankwirtschaften (mit Ausnahme der Speisehäuser und Hotels) und sonstige Versammlungsräume können einseitigen Brennstoffe nicht abgegeben werden; sie sind nötigenfalls zu schließen. Auch andere gewerbliche Verbraucher müssen mit Einschränkungen rechnen.

Lüdenscheid, den 14. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister — Wirtschaftsamt.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Februar 1942 fällig sind, werden hiermit zur Zahlung innerhalb 3 Tagen angemahnt. Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage an erhoben. Die Rückstände werden ab 20. 2. 1942 kostenpflichtig eingezogen.

Lüdenscheid, den 16. Februar 1942.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat Februar 1942 fällig sind, werden hiermit angemahnt. Der Säumniszuschlag wird vom Fälligkeitstage ab erhoben. Ab 21. d. M. wird der Rückstand kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtskasse Lüdenscheid als Vollstreckungsbehörde.

Notiz

Deute erhielt unser Karl - Ulrich ein **Brüderlein.**

In dankbarer Freude:
Helene Surt
geb. Schuster
Karl Surt
3. St. im Felde

Halver-Löhbach, 13. Febr. 42.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Veränderungen.

HRA. 1243: G. W. Polthaus,

Dahlebrück.

Der Ehefrau Gertrud Polthaus geb. Duden in Delfen bei Dahlebrück ist Procura erteilt.

Lüdenscheid, den 10. Febr. 1942.

Das Amtsgericht.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Achtung!

Münchener Marionetten-Theater

Gastvorstellungen in Halver

Mittwoch, 18. Februar, 15 Uhr: Kindervorstellung.
19 Uhr: Familienvorstellung auf der Karlshöhe.

I. Teil: Variété der Marionetten
II. Teil: Marionetten-Theater (Eine Reise nach Afrika)
III. Teil: Zauberei.

Eintrittspreise: Kinder 60 Pfg., Erwachsene 1.— RM., im Vorverkauf 50 Pfg., beim Saalwirt 90 Pfg.
Es ladet ein: Die Direktion: Eug. Singldinger.

Für unsere Werkfläche suchen wir eine tüchtige, saubere

Köchin.

Bouffe & Co., Halver.

Zum 1. April tüchtiges, erfahrenes

Hausmädchen gesucht.

Fernsprecher 391 Halver.

Möbl. oder leeres Zimmer

in Halver sofort zu mieten gesucht. Bettwäsche kann gestellt werden. Zu erfragen in der Gesch. dfr. Stg. in Halver.

Trineral-Övalletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH., München J 27/kz

Mutti spare Butter u. Fett
kosten 500 gr goldiger
Brotaufstrich
sahraaft und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich von ihnen selbst mit **Reichelt's Kunsthonigpulver** Zucker gekocht, auch vorzüglich zum Toffieren und Backen. Alles lobt: 3 Stück (für 6 kg reichend) 1 RM. (Markschrein oder Spielmarken)
B. Reichelt, Breslau 5,
Schlichtach 36507/h

Carboplan-Kohlepapier

ganz erfrischend, sparsam durch große Ergiebigkeit, rollt nicht, färbt nicht ab beim Angreifen — 100 Blatt
W. H. Vell jr., Bürobedarf, Halver = Ruf 442.

unbedingt
rezeptfrei



Doppelt
fermentiert
43

Seit 25 Jahren

logal
TABLETTE

hervorragend bewährt bei
**Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**



**Gedenket
der hungernden Vögel!**